

Die neuen Steuern.

Im Hauptausschuss des Reichstages wurde zu-
nächst die Beratung über die Einkommen- und Körpers-
steuern für 1923 und 1924 (Artikel 1 der zweiten
Steuernotverordnung) abgeschlossen.

Hierbei wurde ein Antrag angenommen, worin der
Ausschuss empfahl, im § 23, der die Vorbe-
haltung der Veranlagung für die landwirtschaftlichen Be-
triebe behandelt, den Satz zu streichen, gemäß dem noch
Bestimmungen über die Berücksichtigung des vom Kla-
werbier abweichenden Wirtschaftswerts (Wirtschafts-) Jahre
abschließenden Regelung vorbehalten bleiben sollte.

Der Ausschuss wandte sich hierauf dem die Ver-
mögenssteuer behandelnden Artikel 2 zu. Hierbei wurde
der Regierung empfohlen, für die Wertverminderung bei
Grundstücken nicht vom Vorkriegswert abzugehen, son-
dern vom Wehrbeitrag, der entsprechend den heutigen
Verhältnissen berechnet werden soll.

Weiter entschied sich der Ausschuss dahin, es möge
Vermögenssteuer bei Personen, die über 60 Jahre
oder erwerbsunfähig sind, nicht erhoben werden,
wenn das gesamte abgerundete steuerbare Vermögen
nach § 7 Absatz 2) den Betrag von 20 000 Goldmark
nicht in der Vorlage 15 000 (Goldmark) nicht übersteigt.
Damit war auch die Vermögenssteuer vom Ausschuss
abgearbeitet.

Es folgte die Beratung der Erbschaftsteuer und der
Umsatzsteuer. Bei Beratung der Umsatzsteuer beschloß
der Ausschuss, der Regierung nahezu legen, den § 2, der
das Jahr 1924 einen Umsatzsteuersatz von 2% Prozent
vorsehe, zu streichen, so daß der alte Steuersatz
von 2 Prozent in Kraft bleiben soll. Ferner wurde eine
Entschließung angenommen, wonach die freien Berufe,
insbesondere die Künstler und Schriftsteller für das
Jahr 1924 von der Umsatzsteuer befreit werden sollen,
wenn ihr Einkommen eine bestimmte Mindestgrenze
nicht übersteigt.

Bei Behandlung der Kapitalverkehrssteuer wurde
eine Entschließung angenommen, es möge die Reichs-
regierung verordnen, daß die Dividendenumsatzsteuer in De-
utschland entrichtet werde.

Es folgten die Diskussionen über die Wechsel- und
Geldsteuer. Gelegentlich des angenommenen Antrags,
eine dem Reichsfinanzminister in der Steuernotver-
ordnung erteilten Ermächtigung, mit Zustimmung des
Reichsrates eine Einkommensteuer neu erheben zu können,
wurde bis zum 15. Februar 1924 befristet sein soll, wurde

von Ausschuss prinzipiell hierzu einstimmig durch pro-
tollarische Erklärung zum Ausdruck gebracht, daß eine
Ermächtigung an die Reichsregierung oder einen ein-
zelnen Minister, nach Ablauf der Geltungsdauer des
Ermächtigungsgesetzes, Befehle, die der ordentlichen Ge-
setzgebung vorbehalten sind, zu unterzeichnen und im
Verordnungswege zu regeln, nicht besteht.

Für die Vermögenssteuer wurde beschlossen, es möge
§ 1 des Vermögenssteuergesetzes gestrichen werden, so daß
die alten Vermögenssteuern bestehen bleiben.

Gelegentlich der Kraftfahrzeugsteuer wurde ange-
regt, die in § 1 Nr. 2 enthaltenen Steuersätze zu verdop-
peln.

Nachdem werden die Bestimmungen über die Ver-
brauchsabgaben, über das Branntweinmonopol, die
Einkaufssteuer und über das Besteuerungsverfahren
und Steuerkraftverfahren behandelt. Zu Artikel 17 über
Kapitalsteuer wurde ein Antrag angenommen, wonach
§ 7 Absatz 1 Nr. 4 des Gesetzes gegen die Kapitalsteuer da-
hin geändert werden möge, daß die Mithnahme eines
Betrages von nicht mehr als 60 Goldmark frei sein soll
gegenüber 50 Goldmark in der Vorlage.

Schließlich wurden auch noch die Artikel über Zu-
schüsse zu Steuerrückständen und Steuerzinsen sowie die
Schlußbestimmungen der zweiten Steuernotverordnung
erledigt.

In der Diskussion kam seitens aller Parteien zum
Ausdruck, daß angesichts der verhältnismäßig kurzen
Zeit, die dem Ausschuss zur Beratung zur Verfügung
stand, eine eingehende sachliche Kritik der Vorlage kaum
möglich war. Einige Mitglieder des Ausschusses wiesen
darauf hin, daß nach dem Beschluß des Reichstages der
Ausschuss lediglich zur Anhörung für die auf Grund des
Ermächtigungsgesetzes seitens der Regierung erlassenen
Verordnungen bestimmt sei, und daß daher die Verant-
wortung für die Verordnungen in vollem Umfange der
Reichsregierung verbleibe.

Ein Übergangskabinett Macdonald?

Aus London wird gemeldet: Der parlamentarische
Berichterstatter des „Daily Telegraph“ weist darauf hin,
daß liberale Führer gegenwärtig zugeben, daß die Ar-
beiterpartei zur Regierung gelangen werde. Sie fügten
aber gleichzeitig hinzu, daß sie nicht zur Macht gelangen
würden. Sie wollen damit zu verstehen geben, daß die
liberale Partei im Falle einer Arbeiterregierung der
einzig entscheidende Faktor der politischen Lage sein
würde. Man glaubt nur an eine kurze Existenz eines
Kabinetts Ramsay Macdonald und hofft, daß nach den
unvermeidlichen Neuwahlen Asquith berufen sein werde.

„Wenn ich aber unglücklich bin, da oben im kalten
Norden —“ stößt sie erregt hervor, und leises Weinen
zuckt um ihre Lippen.

„Dann lehre Du zurück nach Büssel-Goldfeld.“ trö-
stet er, während seine Hand beruhigend über das dunkle
Lockengeringel seines Lieblings streicht. „Bei uns wirst
Du stets mit offenen Armen aufgenommen werden,
wenn Du es für nötig halten solltest, zu uns zurück-
zukehren.“

Justizrat Mertens hat sich bei dem, was er bei sich
„eine kleine Familienzene“ nennt, diskret abgeblendet
und ist aus Fenster getreten, fährt aber plötzlich ent-
setzt zurück.

Trauten balgen sich gerade Peter und Fritz, und
es segt Pässe und Schläge nach Herzenslust, während
ein paar andere „Jungens“ die lachenden Zuschauer
bilden.

„Ach —“ hüstelt der Justizrat indigniert. Dieser
Ort scheint mir wirklich nicht länger geeignet für eine
Millionenerbin, die Mädel Ihrer Exzellenz der Frau
Gräfin Klothilde von und zu Büttinghausen.“

Aus Hummelchens Augen sprühen Bornesblitze hin-
über zu dem kleinen Advokaten. Schon will sie heftig
erwidern — aber Karl kommt ihr zuvor.

„Bringe dem Herrn eine Erfrischung, Sonnenschein-
chen! Ich gehe, die Jungens von Deinem Glück in
Kenntnis zu setzen.“

Die Balgerei draußen vor der Hütte hat gerade
ihren Höhepunkt erreicht, als Karls laute Stimme mit
der wunderbaren Reizigkeit dazwischen fährt.

Sofort sinken die zum Schläge erhobenen musku-
lösen Arme herab.

eine liberale Regierung zu bilden. Man werde so viel
leicht, wenn sich die liberale Voraussetzungen bewährten, das
feststehende Ereignis haben, daß innerhalb weniger Monate
England von einer konservativen, einer sozialistischen
und einer liberalen Regierung regiert worden ist.

Die Ansichten einer Arbeiterregierung.

Der Parteitag der englischen Liberalen Partei, der
am Dienstag Nachmittag im National-Liberalen Klub
zusammtrat, hat sich zu einer Session gehalten, wie
sie erwartet wurde. Asquith hielt eine Rede, an die
Lord George und Sir John Simon nur kurze Bemerkun-
gen knüpfen. Sie unterstützten die Ausführungen
Asquiths. Der Parteitag war lediglich dazu bestimmt,
die erste Kundgebung der vereinigten liberalen Parteien
darzustellen. Asquith legte die Prinzipien auseinander,
die die Partei verfolgen werde und erklärte, daß die Libe-
ralen Partei die gegenwärtige Stellung, die sie zum
Schiedsrichter der politischen Lage gemacht habe, nicht
aufgeben werde. Die Partei wolle den Konservativen
nicht zu Hilfe kommen, sondern dazu beitragen, das
konservative Kabinett zu stürzen. Die liberale Partei
erhebe keine Einwände dagegen, daß die Arbeiter-
partei gegenwärtig Regierungspartei werde. Die Ar-
beiterpartei könnte unter den gegenwärtigen Umständen
nicht gefährlich werden, wenn sie auf ihre eigenen Kräfte
geleitet sei.

Die englischen Sachverständigen.

Als wahrscheinliche englische Delegierte in den Un-
tersuchungsausschüssen der Reparationskommission wer-
den an gut unterrichteter Londoner Stelle genannt: Sir
Robert Anderson, Präsident des Verwaltungsrates der
Bank of London, und W. Peat, Präsident des Verwaltungsr-
ates der Westminster-Bank.

Staatsumwälzung in Griechenland.

Verurteilung des Königs.

Nach einer in Paris eingetroffenen Meldung aus
Athen verlautet, daß nach Bekanntwerden des Wahl-
ergebnisses und nach Abhaltung eines Ministerrats ein
amtliches Kommuniqué veröffentlicht worden ist, nach
dem die verfassunggebende Versammlung, die aus den
Wahlen hervorgegangen ist, alsbald zusammentreten
soll. Sie würde die am besten für das Land geeignete
Verfassungsform beraten. Der Führer der Revolution
und die Regierung sind zu der Auffassung gekommen,
daß sie, wenn bei den Entscheidungen über diese sehr wich-
tige Frage die Ruhe gewahrt werden soll, verpflichtet
sind, dem König nahezu legen, daß er das Land verlassen
soll, bis eine endgültige Entscheidung getroffen ist. Den

Die wilde Hummel.

Roman von Erich Friesen.
(Nachdruck verboten.)

„Man würde mich mit Recht für einen Egoisten,
einen schlechten Kerl halten, der Deinem Glück im Wege
steht. Und deshalb —“

„Deshalb?“

„— mußt Du mit dem Herrn da gehen!“

Sie ist sehr bleich geworden, die mutige kleine
Hummel.

„Du sagst Dich von mir los, Du, Karl?“

Er wendet sich ab, damit sie nicht das verräterische
Lächeln in seinen wetterharten Zügen bemerke.

„Nein, Hummelchen, ich sage mich nicht von Dir
los.“ erwidert er sanft, wie das Mädchen die tiefe,
etwas rauhe Stimme noch nie vernommen hat. „Ich
habe Dir nur als Dein väterlicher Freund: stoße Dein
Glück nicht um einer Laune willen von Dir! Ich habe
nach bestem Ermessen erzogen. Du wirst in Deiner
neuen Heimat bald Freunde finden — schüttle nicht
den Kopf! Es ist so! Geld und verwandtschaftliche Be-
ziehungen öffnen alle Türen. Du sollst uns auch nicht
vergessen, Kind — mich und die braven Jungens! Du
wirst uns stets das Feinste auf der Welt bleiben —
unser Sonnenscheinchen, auch wenn Du nicht mehr in
unserer Mitte weilst!“

Und er legt den Arm um ihre Schulter und sie
lehnt ihr gesenktes Köpfchen sanft, ganz sanft an seine
breite Brust.

Offene Wunden. Eistiges Schmelzen.

Dann aber bricht er los, der Entrüstungsturm.

„Was? ... Unser Hummelchen will er uns neh-
men? ... Unser Sonnenscheinchen? ... Schlägt dem
Kerl den Schädel ein!“

„Hummelchen, Hummelchen! ... Wo ist unser Son-
nenscheinchen?“

Aus dem Hintergrunde des Zimmers, wo sie gerade
dem Justizrat ein Glas Rososmilch kredenzt hat, tritt
die wilde Hummel hervor. Sie ist sehr bleich — so
bleich, wie die „Jungens“ sie noch nicht gesehen haben.

„Ruhe, Jungens!“ ruft sie, ihre Stimme zur Heftig-
keit zwingend. „Ich gehe nicht gern von Euch fort —
das glaubt mir! Aber ich muß, sagt Karl. Und wenn
Karl es sagt, ist es so.“ Eine große Träne löst sich von
ihren Wimpern und rollt langsam die Wange herab.

„Macht es mir nicht noch schwerer! Karl, lieber Karl —“
wendet sie sich hilflos an den Pflegevater, der der
aufgeregten Menge gefolgt ist — „erkläre Du ihnen!
Ich kann nicht —“

Und schluchzend, wie ein Kind, geht sie rasch aus
dem Zimmer.

Unwilliges Gemurmel. Geballte Fäuste. Drohende
Blicke nach der Ecke hin, in die der kleine Justizrat,
am ganzen Leibe zitternd vor Angst, sich zurückgezogen
hat.

Da tritt der hässliche Peter hervor. Ein paar-
mal öffnet er den breiten Mund, ohne daß ein Wort
herauskommt. Dann schreit er:

(Fortsetzung folgt.)

Athener Blätter: Auflösung wollten der Roma und die Künste. Dienstagabend nach Rom abreisen.
Vor seiner Abreise wurde dem König eine Abdankungsurkunde vorgelegt. Er erklärte, daß er sich an den Verfall der Regierung habe und ins Ausland gehe, bis die Nationalversammlung endgültig über das Regime in Griechenland entschieden habe. Man teilt mit, daß die Nationalversammlung als konstituierende Versammlung zusammengetreten wird.

Der Umsturz in Mexiko.

Ein der provisorischen Regierung.

Das mexikanische Generalkonsulat in Hamburg teilt folgendes mit: Die letzten Meldungen aus Mexiko berichten über entscheidende Siege der provisorischen Regierung in Veracruz. Der Staat Oaxaca sowie der nördliche Teil Yucatans sind zu der neuen Regierung übergegangen. Die Präsidentschaftskandidaten Madero und Villarreal sind zu Gunsten de la Huertas zurückgetreten. Das Generalkonsulat in Hamburg sowie fast sämtliche Konsulate in Deutschland und den anderen europäischen Ländern haben sich der neuen Regierung zur Verfügung gestellt. Die provisorische Regierung in Veracruz hat den früheren Regimentsarzt Oberst Dr. Grumm-Geller als diplomatischen Vertreter in Berlin berufen. Die Ernennungen für die anderen europäischen Länder sind unterwegs. Sämtliche Häfen des Golfes befinden sich, wie die Geschäftswelt mitteilt, in den Händen der neuen Regierung.

Eine Niederlage der Aufständischen.

Nach einer Meldung aus Mexiko haben die Truppen des Generals Obregon die Aufständischen aus Puebla wieder verjagt. Bei den Kämpfen wurden große Mengen Munition und viel Ausrüstungsmaterial erbeutet.

Dresden. Die am Sonntag hier stattfindende Tagung der Landesinfluenza der B. S. V. D., die über die durch den Ausbruch des epidemischen Keichs verursachte Lage und über die Lösung der Influenzaerkrankung beriet, hat nach längerer erregter Aussprache auf Vorschlag der sogenannten Chemiker-Richtungs beschlossen, sofort mit der kommunistischen Partei in Verhandlungen einzutreten über die Bildung einer sozialistischen kommunistischen Regierung unter Führung des keltischen Innenministers Reichmann als Ministerpräsident und unter Aufnahme von kommunistischen Ministern in das Kabinett.

Ein Unfall Clemenceaus.

Paris. Clemenceau wurde bei einem Zusammenstoß seines Autos mit einem anderen Kraftwagen in der Nähe von St. Germain verletzt. Er konnte aber nach seiner Wohnung zurückkehren. Sein Zustand ist nicht ernst.

Ein politischer Prozeß in Paris.

Paris. Am Dienstag beginnt vor dem Schwurgericht der Prozeß gegen den kommunisten Germain Berthelot wegen Führung des Führers der Camelots du roi, Marius Plateau, in den Geschäftsräumen der „Action française“. Es handelt sich um einen politischen Prozeß, der mehrere Tage in Anspruch nehmen dürfte.

Die kommende Goldbank.

Der deutsche Währungsminister Dr. Hjalmar Schacht erklärte in einer Unterredung: „Ich bin dabei, eine neue deutsche Goldnotenemissionsbank in Berlin zu schaffen, die in wenigen Wochen, vielleicht sogar schon in Tagen gegründet sein wird. Sie soll gegründet werden mit Hilfe deutschen und ausländischen Geldes. Auf Seiten Deutschlands wird jede Anstrengung unternommen werden, um den notwendigen Betrag zusammenzubekommen. Aber ich rechne ebenso auf die Beteiligung englischen, französischen, holländischen, skandinavischen, amerikanischen und schweizerischen Kapitals. Diese Bank wird anderen Ländern die Möglichkeit geben, ihr Geld in einer vollkommen gesunden Einrichtung anzulegen. Ich sage „vollkommen gesund“, weil sie vollkommen unabhängig vom Reich und der Regierung ist und vollkommen unter der Herrschaft der Geldgeber selbst steht. Die Gründung einer Goldbank ist meiner Ansicht nach unabhängig von der Reparationsfrage. Sie wird durch privates Kapital finanziert und wird Goldkredite nur denen geben, die ihrer Ansicht nach Goldkredite verdienen.“ Dr. Schacht fügte hinzu: „Die augenblickliche sogenannte Goldmark, die Rentenmark, war niemals als ein internationales Zahlungsmittel gedacht. Es ist sogar untersagt, sie auszuführen. Sie dient ihrem Zweck im Inland.“

Amerikas Lage an Rußland.

Wie aus Washington gemeldet wird, hat Staatssekretär Hughes auf die Note Tschicherins, worin dieser die Eröffnung von Verhandlungen zur Wiederaufnahme der wirtschaftlichen Beziehungen vorschlägt, geantwortet, daß er keinen Grund sehe, im gegenwärtigen Augenblick solche Verhandlungen aufzunehmen. Die Besprechungen Bradburns in London.

London. Bradburn erklärte in einer Unterredung, er habe mit den Führern der öffentlichen britischen Meinung über die Wahl der britischen Vertreter für die Sachverständigenkommission Besprechungen gehabt. Er habe bereits mit Baldwin, Asquith und anderen darüber gesprochen. Ferner betonte Bradburn, daß sein Besuch in Lissabon keineswegs mit der Annahme in Verbindung stehe, daß MacDonald der voraussichtliche Premierminister sein werde.

Weitere Preissteigerungen in Berlin.

Berlin. Aus dem Berliner Lebensmittelmarkt schickte sich die Abwärtsbewegung der Preise für Fleisch weiter fort. Die Berliner Bränerien und dementsprechend die Gastwirtschaften senkten die Preise um 10 Prozent.

Die französischen Sachverständigen.

Paris. Nach dem „Temps“ werden die französischen Sachverständigen des Ausschusses für das deutsche Budget und die deutsche Währung der ehemalige Direktor im Finanzministerium Parmentier und der Professor der Nationalökonomie an der Sorbonne und ehemalige Ratsmitglied des Finanzministers Doumer im Jahre 1921, Mer, sein. Zum französischen Delegierten in dem Ausschuss zur Untersuchung der deutschen Auslandsschulden wird der Direktor der Bank de Paris, Ribbassin, bestimmt werden.

Neue Putschgerüchte in München.

München. Den Putschgerüchten scheint man in amtlichen Kreisen Bedeutung zuzumessen. Anlässlich der in der Oper stattfindenden Aufführung der „Tosca“ sind Demonstrationen seitens der Nationalsozialisten ge-

nom. Der Generalkonsulatskommissar hat entsprechende Gegenmaßnahmen getroffen. Die Bewachung der öffentlichen Gebäude ist verstärkt worden.

Vor der Staatsumwälzung in Griechenland.

Athen. Wie die Agence Athen mitteilt, haben zahlreiche einflussreiche Persönlichkeiten der Benizelistischen Partei die an den König gerichtete Anforderung gemäßigter. Die Befürworter der Opposition erinnern daran, daß man das Versprechen gegeben habe, daß die Dynastie erst verfallen erklärt werden soll, wenn ein Volksscheid stattgefunden habe. Die herrschende Meinung ist jedoch die, daß die Republik unverzüglich proklamiert werden müsse. Die Stadt ist ruhig.

Die Kämpfe in Mexiko.

London. Reuter meldet aus Oaxaca in Texas: Die mexikanischen Regierungstruppen haben San Marcos, einen strategischen Punkt zwischen Veracruz und Mexiko, genommen und einen großen Vorrat an Munition erbeutet.

Das deutsche Prioritätsgeschäft.

Paris. Die Reparationskommission wird trotz der Abwesenheit Sir John Bradburns den anerkannten Meinungsaustrausch über die Priorität des deutschen Vorkriegsgeschäfts eröffnen. Wahrscheinlich wird die Kommission noch keinen Beschluss fassen, und zwar auf Veranlassung des französischen und des belgischen Delegierten, die von ihren Regierungen Anweisungen erwarten.

Zustimmung zum Zehnjahrentag.

Der Christliche Metallarbeiterverband hat in einer Versammlung in Essen im Prinzip dem Zehnjahrentag zugestimmt. Er fordert aber rücksichtslose Unterdrückung der preiszehrenden Nachmittage der Marielle, Syndikate und Verkaufsvereinigungen. Auch der Deutsche Metallarbeiterverband hat der Verlängerung der Arbeitszeit im rheinisch-westfälischen Industriegebiet zugestimmt. Die Wiederaufnahme der Arbeit geht leider überaus langsam vor sich. In einzelnen Werken haben sogar neue Feierschichten eingelegt werden müssen, weil der Mangel an Betriebsstoffen und Rohstoffen vorläufig noch jede geordnete Arbeit verhindert.

Abbau der belaischen Besatzung.

Die belaische Telephonzentrale kündigt eine beträchtliche Verminderung der belaischen Truppen an rechten Abnehmer an. Statt zwei Hauptquartieren wird nur mehr eines rechts vom Rhein bestehen, und zwar wird das Hauptquartier in Duisburg auch das der zweiten belaischen Infanterie-Division im Ruhrgebiet umfassen. Verheiratete Offiziere und Unteroffiziere werden die Ermächtigung erhalten, ihre Familien in das Ruhrgebiet kommen zu lassen.

Ein Anschlag auf den König von Italien.

Aus Neapel wird dem „Giornale d'Italia“ gemeldet: Man erzählt sich heute, daß am Sonntagabend ein Anschlag auf das Leben des Königs während dessen Reise nach Salerno stattgefunden hat. Während der Reise nach Salerno wurde der König, der mit einer Geschwindigkeit von 60 Kilometern in der Stunde fuhr, plötzlich infolge des Notfalls halten. Von einem Bahnhofsleiter war kurz vor Passieren des Ruess festzustellen, daß die Schienen auf einer scharfen Kurve auseinander waren, so daß ohne das rechtzeitig gegebene Notsignal des Bahnhofsleiters der Zug sicher zum Entgleiten gebracht worden wäre.

Das bayerische Ermächtigungsgesetz gefährdet.

München. Bei der Abstimmung über das bayerische Ermächtigungsgesetz im Landtagsausschuß ergab sich, daß der Entwurf die notwendige Zweidrittelmehrheit nicht finden wird, da unerwarteter Weise die Vertreter des bayerischen Bauernbundes gegen das Gesetz stimmten. Dafür stimmten 18 Abgeordnete, dagegen 10. Falls nicht noch im letzten Augenblick sich Veränderungen in der Konstellation ergeben, ist damit das Schicksal des Gesetzes besiegelt. Wie verlautet, beabsichtigt die Regierung für diesen Fall nicht zurückzutreten, sondern wird vielmehr die im Ermächtigungsgesetz enthaltenen Bestimmungen mit Hilfe des Artikels 48 der Reichsverfassung durchsetzen. Bezeichnend ist, daß der Bauernbund das Gesetz abgelehnt hat, trotzdem sein eigener Minister in der Regierung das Gesetz mitunterzeichnet hat.

Reichsrichtzahl.

Weitere Senkung um 8,4 v. H.

Die Reichsrichtzahl für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung und Bekleidung) beläuft sich nach den Feststellungen des Statistischen Reichsamts für Montag, den 17. Dezember, auf das 116,3-malige der Vorkriegszeit, gegenüber der Vorwoche, 126,9 Milliarden, ist demnach eine Abnahme von 8,4 vom 100 zu verzeichnen.

Beschlüsse des Reichskabinetts.

Das Reichskabinett hat beschlossen, über die Frage der Selbstständigkeit der Eisenbahn mit den deutschen Einzelstaaten Vorverhandlungen aufzunehmen. An das Einverständnis des Kabinetts mit der Gründung der Rheinisch-westfälischen Notenbank wurde die Bedingung geknüpft, daß bestimmte Vorschläge abgelehnt werden müssen, über die in den letzten Tagen zwischen der Reichsbank und Vertretern der rheinischen Banken Verhandlungen stattgefunden haben.

Die Bewertung der Rentenmark im Auslande.

Die deutsche Rentenmark teilt mit: In einigen deutschen Blättern findet sich in diesen Tagen eine Meldung aus Zürich, wonach die Rentenmark dort mit 1,10 Franken, also unter Anrechnung eines gegenwärtigen Standes des Schweizer Franken mit rund 79 Goldpfennig gehandelt wurde, was einer Diskonanz von 21 Prozent gleichkomme. Demgegenüber kann festgestellt werden, daß am 14. Dezember in Zürich gehandelte Kaufkraft für Rentenmark zu 1,15 und 1,20 Franken unausführbar waren. Es wurde vielmehr freibleibend für kleinere Mengen ein Kurs von 1,30 bis 1,45 genannt. Daraus ergibt sich, daß die Rentenmark in der Schweiz zum vollen Geldwert ja sogar darüber hinaus gehandelt wird.

Modernisierung der amerikanischen Flotte.

Aus Washington wird gemeldet: Am Welken Hause erklärte man, Informationen zu besitzen, wonach die englische Regierung den amerikanischen Plan, die Panzerflotte der amerikanischen Kriegsschiffe zu erhöhen, um dadurch die Tragweite der Geschütze zu vergrößern, als eine Ueberschreitung des Washingtoner Flottenabbauparagraphen betrachte. Man erklärte,

daß die amerikanische Flottenbau diesen Standpunkt nicht teile, und auf ihre Absicht, ihre Flotte zu modernisieren, nicht verzichten werde.

Die englische Thronrede.

Aus London wird amtlich gemeldet, daß die Thronrede des Königs vor dem Unterhause erst am 15. Januar verlesen werden wird. Das Unterhaus wird dagegen bereits am 8. Januar zusammentreten.

Die englischen Sachverständigen.

Sir John Bradburn erklärte, wie aus London gemeldet wird, daß er nach seiner Rückkehr nach Paris in der Lage sein werde, der Reparationskommission eine Liste der Persönlichkeiten zu unterbreiten, die als Delegierte für die Sachverständigenkommission in Frage kommen könnten. Es sei dann von der Reparationskommission eine Auswahl zu treffen.

Die Abreise des griechischen Königspaars.

Wie aus Athen gemeldet wird, wohnen der Abreise des Königspaars 50 Personen bei. Die griechische Regierung war durch den Obersten Kommanden vertreten, das diplomatische Korps durch den rumänischen Gesandten. Als der König und die Königin an Bord des Dampfers „Daphnos“ aluden, wurde die königliche Flaga gehißt. Ferner wurden 21 Kanonenschüsse abgefeuert. Die Regierung hat dem König einen Kredit von 3500 Pfund Sterling für seine Reisekosten gewährt. Während seiner Abwesenheit wird seine lächerliche Zivilnagane von 3000 Pfund weiter bezahlt werden.

Politische Nachrichten.

Die Beamtengehälter. Der „Tag“ bringt die Mitteilung, im Reichsfinanzministerium werde ernsthaft der Plan erwogen am 1. Januar die zur Verfügung stehenden Mittel so zu verwenden, daß nach Möglichkeit allen Beamten, bis einschließlich Gruppe VII, ein volles Monatsgehalt gezahlt werde und daß sich die Beamten der Gruppen VIII bis XIII und die Empfänger von Einzelgehältern zunächst mit einem Monatsgehalt in Höhe der Bezüge der Gruppe VII begnügen müßten. Diese Nachricht ist unrichtig. Ob es möglich sein wird, am 31. Dezember die Beamtengehälter für den vollen Monat zu zahlen, steht heute noch in seiner Weise fest.

Koalitionsbestrebungen in Sachsen. Um eine Auflösung des sächsischen Landtages zu umgehen, strebt man unter den Parteien die große Koalition an. Eine Einigung zwischen den Sozialdemokraten und den Demokraten scheint bereits zustande gekommen zu sein, während sich die Verständigung mit der Deutschen Volkspartei noch nicht vollzogen hat.

Ständiges Militär in Thüringen. Wie aus Jena gemeldet wird, besteht die Absicht, nach Thüringen ständiges Militär zu verlegen. Als Standort ist Jena oder Weimar in Aussicht genommen, die Entscheidung hierüber wird in den nächsten Tagen fallen.

Die Abstimmung in Hannover. Bei den Angaben von deutsch-hannoverscher Seite, daß im Januar die Abstimmung in Hannover über die Schaffung eines eigenen Landes Hannover vorgenommen werden solle und daß gegebenenfalls im März die Endabstimmung stattfinden würde, wird mitgeteilt, daß allerdings kürzlich die Führer der deutsch-hannoverschen Partei, Graf von Bernstorff und Alvens, mit dem Reichsminister des Innern eine Besprechung in diesem Sinne geführt haben, jedoch ist ihnen ein endgültiges Versprechen noch nicht gemacht worden.

Ermächtigung der Gütertarife in Aussicht?

Der Reichsverkehrsminister hatte den ständigen Ausschuss des Reichsbahnbundes einberufen, um ihm Bericht zu erstatten über die Entwurfung der Lage der Reichsbahn seit Einführung der Goldrentenmark. In eingehender Aussprache wurde die gesamte Tarifpolitik im Zusammenhang mit der Finanzlage und Finanzpolitik der Reichsbahn behandelt, insbesondere auch die Fragen, die sich daraus ergeben, daß die Reichsbahn mit dem 15. 11. von der Finanzwirtschaft des Reiches losgelöst und auf sich selbst gestellt worden ist. Der Ausschuss war mit der Verwaltung der Aufstellung, daß gleichzeitig mit einem Preisabbaue der für die Eisenbahn nötigen Stoffe, namentlich Kohle und Eisen, eine Ermäßigung der Gütertarife anzustreben sei. Er empfiehlt der Verwaltung die Einführung von Ausnahmestellen für die Ausfuhr, auch über die trockene Grenze. Die bestehenden Ausnahmestellen sollen auf ihre Annehmlichkeit nachgeprüft werden. Eine Ermäßigung des 10-prozentigen Aufschlages für die Beförderung von Gütern in bedachten Wagen konnte bei der Finanzlage der Reichsbahn nicht befristet werden.

Der erste Goldbeut des Reiches.

Das Reichsfinanzministerium hat bekanntlich einen vorläufigen Ueberschlagshaushaltsplan ausgearbeitet, der die Zeit vom 15. November d. J. bis zum 31. März n. J. umfaßt. Die Haushaltsaufstellung ist in Goldmark erfolgt. Im ordentlichen Haushalt schließt dieser Plan in Einnahmen und Ausgaben mit 1968 Millionen ab. In den Einnahmen entfallen auf Steuern und Zölle insgesamt 1381 Millionen Mark, auf den Kredit der Rentenmark 585 Millionen. Der außerordentliche Haushalt schließt in Einnahmen und Ausgaben mit 165 Millionen Mark ab. Bei der Reichsbahnverwaltung betragen die Einnahmen und Ausgaben 520 Millionen, die auf dem Wege einer hundertprozentigen Anteile befristet werden sollen. Der Zuschuß der allgemeinen Finanzverwaltung zu den Ausgaben der Reichsbahnverwaltung beträgt 100 Millionen. Bei der Post belaufen sich die Einnahmen und Ausgaben auf 140 Millionen, der Zuschuß beträgt 50 Millionen. Für die Ausführung des Friedensvertrages sind 45 Millionen Gold in Rechnung gestellt.

Allerlei vom Tage.

Ueber den Beamtenabbau verlautet aus Berlin, daß nicht 25 Prozent der Beamten entlassen werden sollen, sondern nur etwa 15 Prozent. Diese Beamte sollen teilweise zu je fünf Prozent verabschiedet werden. Mit Rücksicht auf die schwere Notlage des Reiches, die eine starke Einschränkung der Staatsausgaben erfordert, sieht sich die Reichsfinanzverwaltung genötigt, die Zahl der Telegraphenbediensteten in allernächster Zeit um 25 v. H. zu verringern.

Von der bevorstehenden Ernennung Malinowskys zum Botschafter in Paris und der Ernennung des Botschafters in London, St. James, durch den deutschen Botschafter in Washington, Wiedersel, spricht eine Pariser Meldung.

Am Sonntag in Weimar wurde ein Antrag auf Auflösung der Stimmen der Sozialdemokraten angenommen.

unf
beru
Prom
b da
n ge
Wor
eine
Dels
kom
stom
breite
die
das
dien
pers
e ge
wert
500
Bab
lavo
Mit
der
ben
allen
Wo
der
tzel
der
sch
De
t zu
Auf
man
stint
stra
rend
arzel
gemo
ian
oder
hier
oben
Bib
ge
und
talt
slip
von
In
den
hat
den
Un
glück
fall
hat
sich
in
Vol
sdam
ereignet.
Die
ver
schr
igen
Zwilling
stöchter
des
Feuerweh
rmannes
mit
Brawitt
versuchen,
an
einer
Straßenecke
einem
Automobil
auszuweichen,
und
rannten
dabei
in
einen
Straßenbahn
wagen
hinein,
der
über
sie
hinwegfuhr.
Die
Kinder
konnten
nur
als
Leichen
hervorgezogen
werden.
Eine
Kettler-Spezialität
wurde
in
Berlin
aufge
stellt.
Der
Mann
bettelte
überall,
zunächst
in
offenen
Geschäften
mit
weichherzigen
Verkäuferinnen,
aber
nicht
Geld,
sondern
um
Brot,
indem
er
jammervoll
über
seiner
fliegte.
Täglich
erhielt
er
30
bis
40
Meist
gut
gebackene
Butterbrote,
die
er
dann
in
den
Berbergen
ver
kaufte.
So
machte
er
tätlich
ein
glänzendes
Geschäft,
bis
er
auch
noch
die
Erwerbslosenunterstützung
ein
sah.
Der
Erdbebenshaden
in
Japan.
Der
japanische
Min
ist
erklärt
im
Unterbanke,
daß
die
Erdbeben
schäden
mit
7
bis
10
Milliarden
Yen
angesehen
werd
en.
Der
Unterrichtsminister
teilte
mit,
daß
die
Verluste,
die
die
Universität
von
Tokio
erlitten
habe,
auf
43
Millionen
Yen
belaufen.
Der
Vulkan
ausbruch
in
Columbien.
Aus
Boacota
wird
gemeldet,
daß
in
den
Städten
Cumbal
und
Chiles,
die
beide
vollständig
zerstört
wurden,
90
Tote
und
über
200
Verletzte
gezählt
wurden.
An
dieser
Gegend
sind
die
Eisenbahn
verbindungen
völlig
unterbrochen,
da
die
gleisen
verflümmelt
und
die
Eisenbahnbrücken
zerstört
sind.
Es
sind
zwei
Vulkane
ausgebrochen.
Durch
die
Eruptionen
wurden
außerdem
einige
Dörfer
zerstört.
Guatemala
hat
eine
Hilfsaktion
eingeleitet.
Grubenbrand
auf
den
Selbstbräuksteinen.
Nach
einer
amtlichen
Mitteilung
von
unrichtiger
Seite
ist
Entstehung
ursache
des
Brandes
auf
den
Selbstbräuksteinen
nicht
aufgeklärt.
Vermutlich
ist
der
Brand
auf
Entzündung
der
Kohle
infolge
zeitweiliger
Gebräus
zurückzuführen.
Bei
der
Eindämmung
des
Brand
es
und
bei
der
Beseitigung
des
Brandes
sind
unter
Verwendung
der
erforderlichen
Sicherheits
maßnahmen
insbesondere
auch
durch
Verwendung
von
Sicherheitslampen
aufgeklärt.
Drei
Personen
verbrannt.
Nachts
brach
in
einer
Scheune
in
Leizala-Gutrisch
ein
Großfeuer
aus.
Die
Scheune
übernahmte
etwa
25
Arbeiter
und
Ch
kloffe.
Durch
Kahllosigkeit
beim
Räumen
einer
Ri
nette
entstand
ein
Brand,
wobei
dreizehn
Personen
an
den
Flammen
umkamen.
Das
größte
transatlantische
Kabel
der
Welt
wurde
zwischen
Paris
und
Newark
in
Dienst
gestellt.
Die
Laternen
betragen
4300
Meilen.
Handel
und
Verkehr.
Berlin,
15.
Dezember.
Produktionsmarkt.
Weizenmehl
29.
Vollkornmehl
24,50—26,50.
Weizenkleie
7—7,25.
Weizen
kleie
6,75—7.
Tendenz
überall
ruhig.
Berlin,
15.
Dezember.
Nahrungsmittelmarkt.
Weizen
Vollkornmehl
29.
Vollkornmehl
24,50—26,50.
Weizenkleie
7—7,25.
Weizen
kleie
6,75—7.
Tendenz
überall
ruhig.
Berlin,
15.
Dezember.
Nahrungsmittelmarkt.
Weizen
Vollkornmehl
29.
Vollkornmehl
24,50—26,50.
Weizenkleie
7—7,25.
Weizen
kleie
6,75—7.
Tendenz
überall
ruhig.

Der Hamburger Dampfer Sophus ist in der Nordsee nach Aufammenstoss mit dem deutschen Dampfer Seene gesunken. Die aus 14 Mann bestehende Besatzung wurde von dem dänischen Dampfer Winlandia vollständig gerettet.

Am württembergischen Landtag kündigte der Staatspräsident einen die Wahl der Landtagsabgeordneten um ein Drittel vermindernenden Gesetzesentwurf an.

Der Reichskanzler hat an den Papst und an Monseigneur Testa Danktelegramme und Dankschreiben geschickt dafür, daß der Papst durch die vermittelnde Tätigkeit des Delegaten für das Ruhrgebiet die Reanodierung oder vorzeitige Freilassung von etwa 300 Ausgewiesenen oder politischen Gefangenen bei den Verbündeten durchzusetzen hat.

Die Epikurverbände der Ärzte und Krankenkassen in der Reichsarbeitsminister für den 21. Dezember zur Besprechung der Sachlage und zur Vorbereitung der ersten Tagung des Reichsausschusses einladen. Die Vertreter haben die Teilnahme an der Besprechung zugesagt.

Das Verfassungswerk der unierten evangelischen Kirche in Polen abgeschlossen. Nach mehrmaligen Verhandlungen in Polen hat die Landeskonferenz der unierten evangelischen Kirche in Polen einstimmig den Entwurf einer neuen Kirchenverfassung angenommen und um mehr als 400 über 4000 von 4000 und 400000 zerstreute evangelische Kirchengemeinden mit 300 Mitgliedern und mehr als 1/2 Million Gemeindeglieder eine starke Kammer eine einheitlich verfaßten und anerkannten Gesamtkirche als Ziel.

Gericht und Steuer.

Zwei Schusswunden-Mörder zum Tode verurteilt. Die beiden Arbeiter Hans Kante und Kurt Altbach, die am Abend des 8. Februar d. J. in der Krankenhausstraße einen Polizeiwachmann erschossen hatten, wurden vom Schwurgericht Moabit wegen Mordes zum Tode und dauerndem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte sowie wegen unbefugten Waffenbesitzes unter erschwerenden Umständen zu je drei Jahren Zuchthaus verurteilt.

Vermischtes.

Ein Tragischer Tod eines Zwillingsspaars. Ein Schrecklicher Unglücksfall hat sich in Potsdam ereignet. Die beiden Zwillingssöhne des Feuerwehrmannes Ernst Brawitt versuchten, an einer Straßenecke einem Automobil auszuweichen, und rannten dabei in einen Straßenbahnwagen hinein, der über sie hinwegfuhr. Die Kinder konnten nur als Leichen hervorgezogen werden.

Eine Kettler-Spezialität wurde in Berlin aufgestellt. Der Mann bettelte überall, zunächst in offenen Geschäften mit weichherzigen Verkäuferinnen, aber nicht Geld, sondern um Brot, indem er jammervoll über seiner fliegte. Täglich erhielt er 30 bis 40 meist gut gebackene Butterbrote, die er dann in den Berbergen verkaufte. So machte er täglich ein glänzendes Geschäft, bis er auch noch die Erwerbslosenunterstützung einsah.

Der Erdbebenshaden in Japan. Der japanische Minister erklärte im Unterbanke, daß die Erdbebenshäden mit 7 bis 10 Milliarden Yen angesehen werden können. Der Unterrichtsminister teilte mit, daß die Verluste, die die Universität von Tokio erlitten habe, auf 43 Millionen Yen belaufen.

Der Vulkan ausbruch in Columbien. Aus Boacota wird gemeldet, daß in den Städten Cumbal und Chiles, die beide vollständig zerstört wurden, 90 Tote und über 200 Verletzte gezählt wurden. An dieser Gegend sind die Eisenbahnverbindungen völlig unterbrochen, da die Gleisen verflümmelt und die Eisenbahnbrücken zerstört sind. Es sind zwei Vulkane ausgebrochen. Durch die Eruptionen wurden außerdem einige Dörfer zerstört. Guatemala hat eine Hilfsaktion eingeleitet.

Grubenbrand auf den Selbstbräuksteinen. Nach einer amtlichen Mitteilung von unrichtiger Seite ist Entstehung ursache des Brandes auf den Selbstbräuksteinen nicht aufgeklärt. Vermutlich ist der Brand auf Entzündung der Kohle infolge zeitweiliger Gebräus zurückzuführen. Bei der Eindämmung des Brandes und bei der Beseitigung des Brandes sind unter Verwendung der erforderlichen Sicherheitsmaßnahmen insbesondere auch durch Verwendung von Sicherheitslampen aufgeklärt.

Drei Personen verbrannt. Nachts brach in einer Scheune in Leizala-Gutrisch ein Großfeuer aus. Die Scheune übernahmte etwa 25 Arbeiter und Charkloffe. Durch Kahllosigkeit beim Räumen einer Rinnette entstand ein Brand, wobei dreizehn Personen an den Flammen umkamen.

Das größte transatlantische Kabel der Welt wurde zwischen Paris und Newark in Dienst gestellt. Die Laternen betragen 4300 Meilen.

Handel und Verkehr.

Berlin, 15. Dezember. Produktionsmarkt. Weizenmehl 29. Vollkornmehl 24,50—26,50. Weizenkleie 7—7,25. Weizenkleie 6,75—7. Tendenz überall ruhig. Berlin, 15. Dezember. Nahrungsmittelmarkt. Weizen Vollkornmehl 29. Vollkornmehl 24,50—26,50. Weizenkleie 7—7,25. Weizenkleie 6,75—7. Tendenz überall ruhig.

Auf dem Berliner Lebensmittelmarkt sind die Fleischpreise weiter wesentlich zurückgegangen. Eine Anzahl Fleischsorten, wie Suppenfleisch ohne Knochen, blieben zum ersten Male mit 750 Milliarden fast allgemein unter einer Billion. Schmorfleisch guter Qualität ohne Knochen kostete 1200, Rillet und Roulade 1200 bis 1400, Rindfleisch 800, Kalbsfleisch 1200, Brust 1200—1000, Schweinefleisch 1400, Bauch 1400, Hammelfleisch 1200, Brust 1100 Milliarden, Schweinefleisch kostete 1, Kalbsfleisch 1,2 Milliarden.

Berlin, 15. Dezember. Der Schlachthofmarkt auf dem Zentralviehhof verkehrte trotz arroken Auftriebes äußerst lebhaft, und die Preise blieben erheblich zurück. Es waren aufgetrieben: 2127 Rinder, 1115 Kälber, 2500 Schafe, 6691 Schweine, die wie folgt behandelt wurden: Rinder von 10—40, Kälber 20—80, Schafe 15—45 und Schweine 40—65 Goldmark für das Pfund Lebendgewicht. Klasse A (Kettischweine über drei Rentner) wurden nicht notiert.

Schulverband der Besitzer deutscher Vorkriegsanteile. Wie gemeldet wird, hat sich unter obigem Namen ein Verband gebildet, der die Rechte der Inhaber alter Reichs- und Staatsanleihen, Obligationen u. dgl. wahren will. Die Forderung des Verbandes, die sich zunächst noch in Frankfurt a. O., Holzschloßstraße 34, befindet, soll zum 1. Januar 1924 nach Berlin verlegt werden.

Bekanntmachungen der Gemeinde Flörsheim.

Bekanntmachung.

Betrifft Abbrennen von Feuerwerkskörpern. Es wird darauf hingewiesen, daß das Abbrennen von Feuerwerkskörpern an bewohnten oder an Menschen besuchten Orten, gemäß § 367 Abs. 8 des Strafgesetzbuches verboten ist und mit Geldstrafe bis zu 150 Goldmark oder mit Haft bestraft wird. Desgleichen ist strafbar die Abgabe von Feuerwerkskörpern an Personen, von welchen ein Mißbrauch derselben zu befürchten ist, insbesondere an Personen unter 16 Jahren. Flörsheim den 21. Dez. 1923.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Die Hebelisten der abgabepflichtigen Pferde, des Rindviehes und der Ziegen liegen auf die Dauer von 2 Wochen auf dem Bürgermeisteramt Zimmer 6 zur Einsicht der Viehhalter offen. Nach dieser Zeit können Reklamationen nicht mehr angebracht werden. Es wird erhoben für Pferde 150 G.M. für Rindvieh 1 G. M. und für jede Ziege 20 G.-Pfg.

Außerdem haben die Mitglieder der freiwilligen Ziegenversicherung je Stück 50 G.-Pfg. zu zahlen. Flörsheim, den 22. Dezember 1923.

Der Bürgermeister: Laud.

Notales.

Flörsheim, den 22. Dez. 1923.

Theater. Der Wohlfahrtsverein und die Freie Volkshöhe veranstalten morgen Sonntag, den 23. Dezember, abends 8 Uhr, im Gasthaus zum Hirsch einen Theaterabend. Zur Aufführung kommt: „Die von Stolzenburg“, Lustspiel in 3 Akten von Felix Renker. Mittags um 3 Uhr findet Kindervorstellung statt. Der Reinertrag beider Vorstellungen ist für Wohlfahrtszwecke bestimmt. Die Freie Volkshöhe stellt ihr Können und volle Kraft in den Dienst der Wohlfahrtspflege, möge auch das Publikum das Seine tun und einer so anerkennenswerten Tat zum vollen Erfolg zu verhelfen. Näheres wolle man aus dem Inseratenteil der heutigen Nummer erfahren.

Die Aufführung „Micaela“ bedeutete für Flörsheim eine Sensation. Davon legte die dritte Aufführung am Sonntag bereites Zeugnis ab. Schon vor Beginn der Vorstellung war der Saal dicht besetzt. Der Abend wurde durch stimmungsvolle Mandolinenvorträge eingeleitet. Guten Eindruck hinterließ auch das Zigeunerlied unter der bewährten Leitung des Hrn. Lehrers Jerta. Das Stück, an sich schon sehr spannend und abwechslungsreich, verlief in schönster Weise. Die Rollen lagen all in guten Händen und die Mitwirkenden bemühten sich dem Publikum zu gefallen und ihrer Aufgabe gerecht zu werden. Die Dekorationen waren stil- und geschmackvoll, die Kostümierung farbenprächtig und gediegen. Herrn Lehrer Jerta ist für die mühevollen Einführungen und fräftige Regie ganz besonders zu danken. Der Abend schloß mit einigen Mandolinenvorträgen eindrucksvoll ab, die leider durch große Unruhe — besonders auf der Gallerie — nicht besonders zur Geltung kamen.

Richtige Weihnachtsäpfel in Größe einer Wallnuß legt uns ein hies. Landwirt auf den Tisch. Er hat die Früchte jetzt, 4 Tage vor Weihnachten, geerntet, von einem Baum, der im Herbst geblüht. Sie sehen etwas sehr grün und ziemlich verkümmert aus diese „Winteräpfel“, aber sonst scheinen sie gesund und noch entwicklungsfähig zu sein. Versuchen wollen wir sie aber lieber doch nicht.

Silberne Hochzeit. Am 24. Dezember feiern das Fest der silbernen Hochzeit der Eisenbahnbeamten Herr Johann Gutzjahr und Frau Marg. geb. Abt dahier. Wir gratulieren!

Turnverein 1861. Am zweiten Weihnachtsfeiertag hält der Verein wie alljährlich seine Weihnachtsfeier im Gasthaus zum Hirsch ab. Dieselbe ist sehr reichhaltig und außer turnerischen Vorführungen, wobei unter anderem unsere Schülerinnen ihr Können zeigen, wird auch das Theaterstück Verloren und wiedergefunden über die Bretter gehen. Anschließend Tanz. Mitglieder Freunde und Gönner des Vereins sind herzlich eingeladen.

Postales. Postdienst am 24. Dezember. Für Montag den 24. Dezember hat die Postverwaltung auf Grund der in den Vorjahren gewonnenen Erfahrungen

einige nach der Verkehrslage angängige Dienstbeschränkungen angeordnet. Die Posthalter werden im allgemeinen um 4 Uhr nachm. geschlossen. Der Zustelldienst soll möglichst zu demselben Zeitpunkt zu Ende geführt sein. Die Briefkastenleerungen werden so geregelt, daß die letzte Leerung gegen 7 Uhr abends beendet ist. In Telegrammannahme und Fernsprechtsdienst treten keine Beschränkungen ein. Es liegt im Interesse der Allgemeinheit Postsendungen an diesem Tage möglichst frühzeitig einzuliefern.

Das Mannheimer Landgericht gegen die Aufwertung von Hypotheken. Zu der Frage, ob Hypothekenschulden nach den bestehenden Gesetzen aufzuwerten sind oder nicht, hat nun auch das Landgericht Mannheim grundsätzliche Stellung genommen und den Gläubiger, der die Löschungsbewilligung verweigert u. von Aufwertung abhängig gemacht hat, zur Löschung verurteilt und die verlangte Aufwertung abgelehnt.

Sportverein 09. Die 2. Jgd.-Mannsch. spielt morgen in Weilbach gegen F.C. Germania. Spielbeginn 3 Uhr. Abmarsch 1,30 Uhr. Die erste Jugend-Mannsch. spielt am 2. Feiertag gegen die gleiche von Hahloch.

Kirchliche Nachrichten.

Katholischer Gottesdienst. Sonntag, den 23. Dezember (4. Adventssonntag). 7 Uhr Frühmesse, 8,30 Uhr Schulmesse, 9,45 Hochamt nachm. 2 Uhr Christenlehre und Andacht. Montag 6,30 Uhr hl. Messe im Schwesternhaus, 7,15 Uhr Amt für Elisabeth Wagner, 9 Uhr nachm. Beicht, Vigilsfest. Heute Samstag hilft im Beichtstuhl der Herr Pfarrer von Rüsselsheim aus. Herr Pfarrer Klein geht nach Rüsselsheim.

Evangelischer Gottesdienst. Sonntag, den 23. Dezember, vorm. 9 Uhr Gottesdienst.

Turnverein v. 1861.

Am zweiten Weihnachtsfeiertag abends 7 Uhr findet im Gasthaus zum Hirsch unsere

• Weihnachts-Feier •

statt, verbunden mit turnerischen Vorführungen Theater und Tanz.

Offenöffnung: 6 Uhr. Tanz frei.

Der Vorstand.

Schul-Artikel

als praktische

Weihnachts-Geschenke

empfiehlt

P. Emge, Schreibwarenhandlung.

Prima

Harzer Handkäse

per Stück 5 Pfg.

Camembert, vollfett

per Stück 45 Pfg. empfiehlt

R. Dienst, Kirchgasse.

Abreiß-Kalender

in schönen Mustern, empfiehlt

Buchhandlung P. Emge.

Gesang. Sängerbund. Kath. Jünglings-Verein

Am 2. Weihnachtsfeiertag findet, wie alljährlich, unsere Weihnachtsfeier statt. Am unseren Mitgliedern einen genussreichen Abend zu bieten und einer Ueberfüllung des Saales vorzubeugen, haben wir Mitglieder zu dieser Feier keinen Zutritt. Die Mitglieder und ihre Angehörige laden wir hiermit herzlich ein. Eintritt pro Person 200 Milliarden. Anfang 8 Uhr. Kassenöffnung 7 Uhr. Am Sonntag nachmittag 1 Uhr

Morgen abends 7,30 Uhr Weihnachtsfeier. Theaterstück: „Bethlehem“. Alle Gründer, Schirmherrschaften und Gönner des Vereins sind freundlichst eingeladen. Der Vorstand.

Gesang. Niederfranz. Morgen Sonntag punkt 1,30 Uhr Trauung

unseres Mitgliedes Joh. Bender. Zusammenkunft um 1 Uhr an der Kirche. Reparaturen an Grammophonen Rathhäuserstr. 6

Gericht und Steuer.

Eine Privatbeleidigungsklage Wilhelms II. In der Beleidigungsklage Kaiser Wilhelms II. gegen den verantwortlichen Redakteur des „Dortmunder Generalanzeigers“ van der Heydt wurde der Angeklagte wegen öffentlicher Beleidigung zu einer Geldstrafe von 300 Goldmark, ersatzweise dreißig Tagen Gefängnis, und den Kosten des Verfahrens verurteilt. Im „Dortmunder Generalanzeiger“ war fälschlich behauptet worden, der auf einer Nordlandreise des Kaisers erfolgte Tod des Leutnants v. Hauke, des Sohnes des damaligen Chefs des Militärkabinetts, stiehe mit einem Konflikt des Offiziers mit dem Kaiser in ursächlichem Zusammenhang.

Ueberraschender Ausgang eines Mordprozesses. Einen unerwarteten Ausgang nahm die Verhandlung eines Berliner Geschworenengerichtes gegen den Kohlenpreller Theodor Kust und die Witwe Mathilde Staberod, die wegen des Mordes an der Portierfrau Kläffling angeklagt waren. Die Beweisaufnahme hatte sich bis in die späten Abendstunden hineingezogen. Staatsanwaltsschatzrat Volkmann beantragte, beide Angeklagte des Mordes oder der Anstiftung zum Mord schuldig zu sprechen. Frau Staberod auch des versuchten Mordes durch Beibringung von Giften. Nach sehr langer Beratung fällten die Geschworenen um 2 Uhr nachts ihren Wahrspruch. Der Obmann verkündete, daß die Geschworenen bei Kust die Schuldfragen nach Mord und Raub bejahten. Bei Frau Staberod ist dagegen die Frage der Mithäterschaft am Mord und Raub verneint worden. Sie wurde schuldig gesprochen der Anstiftung zum Mord und Raub, weiterhin des Mordversuches an Frau Kläffling und der Unterschlagung. Nach mehr als



Für die Feiertage empfehle:

Prima Rindfleisch
Prima Kalbfleisch
und 1a Schweinefleisch

—: Als praktische Geschenke alle Arten —:

Wurst und Conserven!

Beachten Sie bitte meine Schaufenster!

Josef Dorn

einhalbstündiger Beratung verurteilte der Vorsitzende folgendes Urteil: „Die Angeklagte Staberod wird wegen versuchten Mordes an vier Jahren Zuchthaus und wegen Unterschlagung zu einer weiteren Zuchthausstrafe verurteilt. Von der Anklage der Mithäterschaft am Mord wird sie gemäß dem Spruch der Geschworenen freigesprochen. Der Wahrspruch wird, soweit er auf schuldig des Mordes und Raubes bei Kust und auf Anstiftung zum Mord und Raub bei Frau Staberod lautet, kassiert, da sich nach einstimmiger Auffassung des Gerichtshofes die Geschworenen zu unannehmlichen Annahmen geäußert haben.“ Die Kassierung des Wahrspruches der Geschworenen gehört zu den seltensten Fällen in der Gerichtspraxis.

Ein neuer Valuta-Tipp. Die Tatsache, daß die österreichischen und die ungarischen Valuten nicht für eine, sondern für je 1000 Kronen notiert sind, macht ein Hochkapitalrisiko in Berlin anziehend. Mit dem Kurszettel in der Hand betreten sie die Geschäfte; der eine, anscheinend ein Ungar, der nur gebrochen deutsch spricht, fragt, ob beim Kauf ungarische Kronen angenommen werden. Wird das bejaht, so kaufen die drei — zwei Herren und eine Dame — fast unbesehen, selbst Waren, so z. B. Schuhe, die man gemeinhin nicht ohne Anpassen erwirbt. Die Umrechnung der Valuta wird dann am Band des Kurszettels so bewirkt, daß dem unvertrauten Verkäufer die Krone zu dem Preis in Valuta gegeben wird, der in Wahrheit für 1000 Kronen alt.

◆ Inferieren bringt Gewinn. ◆

Weihnachts-Geschenke

Koffer- und Lederwaren

kaufen, wollen Sie sich von meinen niedrigst gestellten Grundpreisen überzeugen. Gleichzeitig bringe ich meiner werten Kundschaft zur gefl. Kenntnis, dass sämtliche Neu-Anfertigungen und Reparaturen aller Art in meiner eigenen Werkstatt rasch und preiswert ausgeführt werden.

Koffer-Raub, Mainz

Spezialhaus für Koffer u. Offenbacher Lederwaren
Augustinerstrasse 43. Stadthausstrasse 6.

Weihnachts - Angebot

Großer Preisabschlag.

Herren-Stiefel	8 Goldmark bis 17 Goldmark
Damen-Stiefel	8 " " 15 "
Damen-Halbschuhe	4 " " 14 "
Kinderschuhe	von 3 Goldmark an
Sportschuhe gelb u. schwarz, alle Farben	17 "

Möbel aller Art zu billigsten Preisen.

Frau Kath. Ochs.

Rollingergasse.

Freie Volksbühne Flörsheim.

Die Freie Volksbühne veranstaltet gemeinsam mit dem Wohlfahrtsverein Flörsheim am Sonntag den 23. Dezember abends 8 Uhr im Gasthaus zum Hirsch einen Theaterabend. Zur Aufführung gelangt

„Die von Stolzenburg“

Lustspiel in 3 Aufzügen von Felix Renker. Wir ersuchen die Bürgerschaft diese Vorstellung zu besuchen da der Ertrag zum Besten unserer bedürftigen Schulkinder bestimmt ist. Eintritt 300 Milliarden.

Mittags 3 Uhr findet ebenfalls im Hirsch eine Kindervorstellung statt, zu der alle Kinder herzlich eingeladen sind. Eintritt 50 Milliarden.

Der Saal ist in beiden Vorstellungen gut geheizt. Kartenvorverkauf bei den Herrn Friseur Schärer, K. Frank, Georg Hammer, Zigarrenhandlung Nik. Schleidt und Gasth. zum Hirsch. Plätze werden nicht reserviert. Es ladet höflichst ein

WOHLFAHRTS-VEREIN FLOERSHEIM.
FREIE VOLKSBUHNE.

Tongers Musikschatz

bildet eine vollständig Musik. Haus-Bibliothek. Bisher erschienen 5 Bände. Jeder Band 9.60 Goldmark.

(1 Goldmark gleich 1/4 Dollar Berliner Briefkurs)

In prächtiger Ausstattung bietet jeder Band in sich abgeschlossen (320—360 Seiten stark) eine reiche Lese der besten und schönsten Salon- und Vortragstücke, Liederfantasien, Opernmusik, Lieder, Tänze und Märsche für Klavier. Die Sammlung ist von bleibendem Wert und sollte in keinem musikalischen Heim fehlen.

Ausführliches Inhaltsverzeichnis kostenfrei.

Vorrätig in allen Buch- und Musikalien-Handlungen sonst zu beziehen vom Verlag

P. I. Tonger, Musikverlag Köln a. Rh.

Zu höchsten Tagespreisen

kaufe ich Lumpen, Alteisen, Papier, Flaschen und alle Metalle, sowie Hahnenfelle.

H. Frib : Flörsheim.

Preiswert!

Kaufen Sie für Weihnachten!

Preiswert!

Bieber-Hemden	4.50—6.90
Wacco- und Normal-Hemden	3.50—6.90
Jephit-Hemden	7.90—9.50
Hautjaden in Normal	2.90—3.90
Herren-Unterhosen Normal u. Futter	3.90—5.90
Damen Tricco- Schlupf- u. Bund-Hosen	2.90—6.90
Damen-Hautjaden Normal u. gekriegt	2.90—3.90
Herren- und Damen-Bieber	1.45—2.00
Weißer Bieber und Ceton	1.20—1.75
Schürzenstoffe	2.20—2.70
Kleider- und Mantelstoffe	1.90—11.00
Cheviot in allen Farben, 130 cm breit	4.50—6.50
Handtücher Gerstenforn, Leinen u. Damast	0.95—3.50
Taschentücher weiß und bunt	0.25—0.90
Hosenträger	0.85—2.50
Kragen und Pinden	0.80—1.95
Seidene und wollene Shawls	2.95—5.95
Wollene Garnituren	4.95—6.95
Gestrichle Herrenjaden	10.00—20.00
Jumper und Strickjaden	12.00—30.00
Bettvorlagen	5.90—7.90
Wolle und Sportwolle	0.95—1.60
Seife in Kartons	0.80—3.00
Handschuhe für Kinder, Damen u. Herren	0.95—5.00
Tischdecken	6.90—7.50
Kaffeedeken,	Meter 4.95
Stoore	7.00, 9.00 u. 10.00
Friesen-Bieses	1.20—2.80
Bettkoller	10.95—14.95
Bett-Lücher	5.90—8.90

Hartmann

Allee 5 Flörsheim Allee 5

Sonntag, 23. Dez. ist mein Geschäft offen

Hühneraugen

beseitigt sicher

das Radikalmittel „Lebewohl.“

Hornhaut an der Fußsohle beseitigt Lebewohl
Ballen-Scheiben. In Drogerien u. Apotheken
man verlange ausdrücklich „Lebewohl.“



Die beste Weihnachtsgabe ist

Das neue Schlageralbum

Zum 5 Uhr Tee

18 der größten Schlager für Klavier
(mit vollständigem Text. Ungekürzte Original-Ausg.)

Aus dem Inhalt:

Liliput	Sonja
Glocken der Liebe	Nur eine Nacht sollst du
Wien, sterbende	mir gehören
Märchenstadt	Komm in meine Arme
Und willst du nicht die	schöne Frau
Meine sein	Schatz besuch mich mal
Dance-O-Mania	Tesoro mio usw.

Prächt. 3-Farbtitel Erstkl. Ausstattung.
Preis G. M. 3.—

Ferner Das Schlager-Album f. d. Jugend.

Komm tanz mit mir

Heft 10 soeben erschienen mit 18 Schlager
für Klavier ganz leicht arrangiert für Anfänger.

Aus dem Inhalt:

Liliput	Anjuschka
Püppchen Lese	Schatz besuch mich mal
Wir versauen unserer	Schön sind die Mädels
Oma ihr klein Häuschen	von Wien (Prag)
Du brauchst mich nicht	Ich muss wieder einmal
zu grüßen.	in Grönzing sein
Allalal!	Prosit Ex!
	Was Blumen träumen

Vornehme Ausstattung. Reiz. Umschlagtitel!

Die früher erschienenen Hefte 1 bis 9 seien hier

ebenfalls empfohlen. Preis pro Heft G. M. 2.—

Auf obige Preise kommt noch der ortsübliche
Sortimentszuschlag. Zu beziehen durch jede Mu-
sikalienhandlung oder direkt vom Verlag

A. J. Benjamin-Hamburg XI.

Bade und Delfarben

bewährter Friedensqualität, sachmännlich hergestellt, selbst
Fußbodenöl, Kreide, Qualität, Weiss, Glas, sämtliche Farb-
Mineralfarben, Chemische Buntfarben

Farbenhaus Schmitt, Flörsheim am Main
Telefon 99.